

DER NACHBRENNER

9

Schleswig, Jagel, Kropp

MARINEFLIEGERGESCHWADE

2. Jahrgang / September 1966 0,20 DM Schutzgebühr



Über uns	Seite	1
<u>Aus dem Geschwader</u>		
Safety First beim MFG 1	"	2
Sanitätsbereich	"	8
Ehrengoldmedaille	"	11
Kurznotizen	"	13
Sportfest des MFG 1	"	15
Bücherkiste	"	21
<u>Aus der Flotte</u>	"	22
<u>Autofahrer ABC</u>	"	23
Rätselecke	"	26
Kinoprogramm	"	27
Briefe	"	29
<u>Notizen aus Kropp</u>	"	30
Der Fachmann	"	34
Das Letzte	"	36

Nichtredaktionelle Berichte und Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
 Nachdruck sowie fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion gestattet. Es gilt Anzeigepreisliste Nr. 1.

über uns

Liebe Leser!

Heute stellt sich "Der Nachbrenner" mit einem neuen Gesicht vor.

Wie gefällt es Ihnen?

Das Bild zeigt den Nachbrenner einer F-104 G. Mit diesem Titelbild wollen wir dem Namen unserer Geschwaderzeitung auch symbolisch Ausdruck verleihen.

Wir hoffen, es findet auch bei Ihnen Anklang

Der Versand unserer Zeitung an die Reservisten ist ins Stocken geraten. Das Geschwader hat hierfür kein Geld mehr.

Die Kosten für den Versand der letzten beiden Ausgaben hat Herr Lembrecht übernommen. Recht vielen Dank.

Es gibt immer noch Dienststellen in unserem Geschwader, die eine Mitarbeit am "Nachbrenner" ablehnen.

Wir baten um die Namen von Soldaten aus der Technischen Gruppe mit den ihr unterstellten Einheiten, die in letzter Zeit geheiratet haben oder Vater geworden sind.

Aus Zeitmangel und Arbeitsüberlastung konnte uns keine Auskunft erteilt werden!

Das nennen wir echten Kameradschaftsgeist! Der NB weiß eine solche Antwort zu würdigen! Auch wir sind überlastet!

AUS DEM **BESCHWADER**



Safety First beim MFG 1

Der letzte F 104 G-Absturz vor Helgoland und der damit verbundene tragische Tod des Olt Arnd löste im bundesdeutschen Blätterwald die wildesten Spekulationen und Gerüchte aus.

Da die Piloten des MFG 1, bedingt durch ihren täglichen Einsatz über See, in gleiche Situationen geraten können, fragten wir uns: "Wie steht es um die Sicherheit unserer Piloten, falls sie - was wir alle nicht hoffen - über See aussteigen müssen?"

Deshalb suchten wir die Flugausrüstungsprüfer HBtsm Kock, Btsm Koch sowie den Flugausrüstungsmeister OMast Franzen auf und baten um Beantwortung folgender Fragen:

Frage : Meine Herren, welche Rettungs- und Sicherheitsgeräte gibt es?

Antwort: Beim MFG 1 wird die F 104 G geflogen. Darum wollen wir uns nur auf das für diesen Typ bestimmte Gerät festlegen. Als erstes wäre der C2-Schleudersitz zu erwähnen. Dieser Sitz nimmt ein Survivalkit auf, in dessen Behälter die gesamte Notausrüstung untergebracht ist. Zur Notausrüstung gehören: Schlauchboot, Notverpflegung, Seenotsendegerät, Erste-Hilfe-Kasten, Entsalzungstabletten, Angelzeug, Notsignalpatronen, Kompaß, Brennglas, Sonnenbrille, Schutzsalben, ein Buch "Praktische Winke zur Rettung aus Seenot". Die Ausrüstung ist so zusammengestellt, daß sie sowohl über See und Land als auch in allen Klimazonen angewandt werden kann. Hinzu kommen Rettungsfallschirm, Schwimmweste, Wasserschutzanzug, Signalpatrochengürtel, Anti-G-Anzug, Fliegerhelm und Atemmaske. Die orangefarbene Fliegerkombi-tion braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Dies

ist die gesamte Flugausrüstung unserer Piloten beim MFG 1.

Frage : Halten Sie diese Ausrüstung für ausreichend, um unseren Piloten in Notfällen eine echte Überlebenschance zu bieten?

Antwort: Diese Frage können wir mit gewissen Einschränkungen bejahen.

Frage : Können Sie uns etwas über die gewissen Einschränkungen sagen?

Antwort: Da möchten wir als erstes auf Mängel am Fallschirm BA 15 hinweisen. Bei der Landung nach dem Fallschirmabsprung ist es für den Piloten sehr schwierig, das Kapptrennschloß zu lösen, da diese Schnelltrennstelle am linken Hauptträgergurt nur mit größter Kraftanstrengung zu erreichen und zu lösen ist.

Frage : Was ist bisher unternommen worden, um diese Beanstandung zu beseitigen?

Antwort: Auf Grund der Beanstandungen der F 104 G-Verbände wird das Kapptrennschloß durch Herausgabe einer TA geändert. Außerdem liegen bei den Parkregimentern Fallschirme neueren Typs (FTF 104) vor, die anstelle des Kapptrennschlosses ein Schnellauslösezentralschloß haben, welches bei Betätigung sämtliche Gurte löst und den Piloten sofort vom Fallschirm freimacht.

Frage : Haben Sie außerdem noch Mängel am Flugausrüstungsgerät aufzuweisen?

Antwort: Als nächstes ist das Survivalkit zu erwähnen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß es in seiner Form dem Schleudersitz angepaßt ist. Da für die F 104 G auch ein Druckanzug vorgesehen ist, befindet sich im hinteren Teil des Survivalcontainers die Sauerstoffregelanlage einschließlich der Not-sauerstoffflasche. In unserem Geschwader findet der Druckanzug keine Verwendung; somit ist die Sauerstoffregelanlage ein unnützer Ballast. Stattdessen könnte man eine noch bessere Not-ausrüstung unterbringen. Außerdem wäre damit unsere Beanstandungsmeldung über die Packweise

des Schlauchbootes behoben, dadurch ist nämlich eine leichtere Unterbringung im Container möglich.

Frage : Was verstehen Sie unter noch bessere Notausrüstung?

Antwort: Da wäre die nicht ausreichende Signalmunition zu erwähnen. Zur Zeit steht nur eine Fallschirmbootsignalpatrone zur Verfügung. Wir behelfen uns mit einem selbst angefertigten Patronengurt, den die Piloten am Unterschenkel tragen.

Mit dem Fliegerarzt bestehen bereits Absprachen, mehr Verbandszeug in die Notausrüstung aufzunehmen.

Der Austausch besserer Notverpflegung ist bereits eingeleitet.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang daraufhinweisen, daß die Änderungen der Mängel in Zusammenarbeit mit den Piloten, dem FSO und dem Fliegerarzt vorgenommen werden.

Frage : Kommen Ihre Verbesserungsvorschläge, z.B. der zusätzliche Patronengurt, auch anderen F 104G-Verbänden zugute?

Antwort: Die Idee mit dem Patronengurt ergab sich aus den Wünschen der Piloten und des FSO. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß die FSO's turnusmäßig beim Flugsicherheitsinspizienten zur Besprechung zusammenkommen. KptLt Haupt als FSO des MFG 1 nimmt vor jeder Besprechung mit uns Rücksprache und legt dem Flugsicherheitsinspizienten unsere Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge vor. Auf diesem Wege haben auch die anderen Verbände die Möglichkeit, diesen Patronengurt zusätzlich anzufertigen.

Frage : Zeitungsmeldungen zufolge, soll beim letzten F 104G-Absturz beim Auslösen des Survivalkits die Verbindungsleine zwischen Schwimmweste und Notausrüstung gerissen sein. Was können Sie uns darüber sagen?

Antwort: Zunächst dürfen wir sagen, daß die bei der Luftwaffe im Einsatz befindliche Schwimmweste vom Typ Secumar 10 F beim MFG 1 nicht im Einsatz ist. Da wir seit 8 Jahren die besten Erfahrungen mit der englischen Frankenstein-schwimmweste MK 4 bzw. 4a gemacht haben, findet diese

auch heute noch in unserem Geschwader Verwendung. Ihr Vorteil liegt einmal in der Unterbringungsmöglichkeit des Seenotsendegerätes SARAH, sowie bei einer besseren Notausrüstung, die aus Farbbeutel, Notbeleuchtung, Hellograph, Signalpfeife und Notcode mit Schneidklinge besteht. Sehr vorteilhaft ist auch ihre starke Belastungsfähigkeit in Konstruktion und Material.

Die Reißversuche der Schwimmweste mit Survivalkit wurden erfolgreich durchgeführt.

Frage : Was hat es mit diesen Versuchen auf sich?

Antwort: Die Verbindung der Notausrüstung war ursprünglich am Fallschirmgurt angebracht. Dadurch bestand die Gefahr, daß beim Absprung über See das Schlauchboot mit Notausrüstung beim Abwerfen des Fallschirms abtreiben konnte. Auf Grund unserer Erfahrungen schlugen wir die Verbindung Notausrüstung - Schwimmweste vor. Diese Anordnung besteht auch bei der englischen Marineluftwaffe. Die von uns durchgeführten Änderungen wurden in Beantwortung unserer Beanstandungsmeldung mißbilligt. Der damalige TO und FSO waren mit uns derselben Meinung, daß diese Änderung im Interesse der Sicherheit der Piloten notwendig war. Um diese Änderungen auch technisch verantworten zu können, wurden die Reißversuche gemacht. Hierbei wurde eine Schwimmweste in einer bestimmten Höhe befestigt und durch Herabwerfen der an ihr befestigten Notausrüstung stärksten Belastungen ausgesetzt. Trotz starrer Befestigung hielt die Verbindung Schwimmweste - Notausrüstung. Da beim Absprung die Sinkgeschwindigkeit in Abzug gebracht werden muß, ist ein zusätzlicher Sicherheitsfaktor gegeben. Unter diesen Voraussetzungen wurden die Änderungen geschwaderintern durchgeführt. Daß diese Änderung richtig war, beweist die 1 1/2 Jahre später erscheinende TA, die allen Verbänden diese Änderung vorschreibt.

Frage : Somit scheint die englische Schwimmweste unseren Piloten ein größeres Maß an Sicherheit zu geben als die deutsche Neuentwicklung?

Antwort: Das kann man ohne weiteres bejahen.

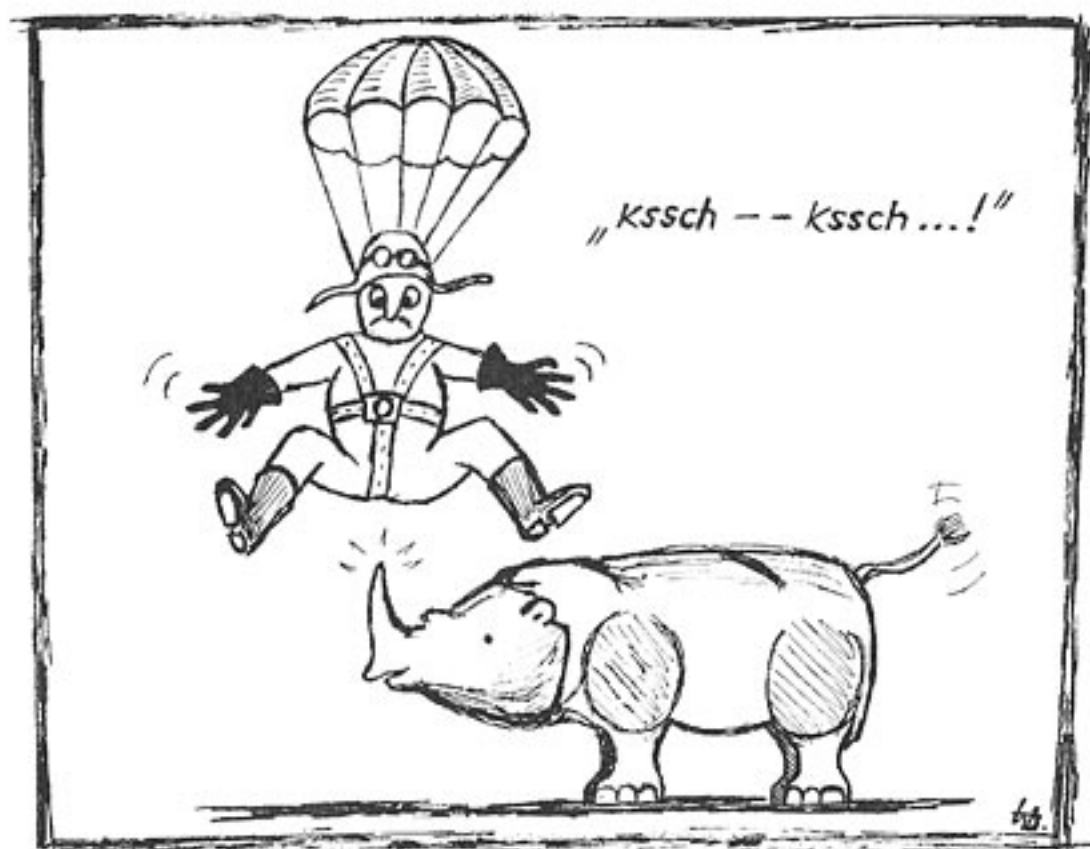
Zum Abschluß können wir sagen, daß wir zum Survivalkit insgesamt gesehen unsere Änderungswünsche und Beanstandungen weitergegeben haben, wobei wir besonders auf andere Survivalkittypen hingewiesen haben.

Inwieweit man unseren Wünschen Rechnung trägt, können wir nicht sagen. Wir glauben jedoch, daß der Wunschtraum unserer Piloten der Martin-Baker-Schleudersitz ist.

Wir haben uns die Notausrüstung zeigen lassen und hatten das Gefühl, daß von seiten der Flugausüstungssparte alles zur Sicherheit unserer Piloten getan wird.

DER NACHBRENNER dankt für das Gespräch.

J.B.



SANITÄTSBEREICH

In seiner Reihe "Vorstellungen aus dem Geschwader" befaßte sich DER NACHBRENNER dieses Mal mit der Sanitätsstaffel. Wir sprachen mit Oberstabsarzt Dr. med. E b e l .

Frage : Herr Oberstabsarzt, geben Sie uns bitte einen kurzen Umriss Ihres Tätigkeitsgebietes.

Antwort: Ich bin Staffelchef, Truppenarzt, Fliegerarzt und Standortarzt. Die Aufgabenverteilung sieht hier folgendermaßen aus: Als Staffelchef bin ich Disziplinarvorgesetzter der Sanitätsstaffel. Die Aufgaben des Truppenarztes entsprechen etwa denen eines praktischen Arztes und denen eines Werkarztes in der Industrie. Als Fliegerarzt fällt mir gewissermaßen ein Spezialgebiet der Arbeitsmedizin zu. Der Standortarzt ist mit einem Amtsarzt vergleichbar (Überwachung der Unterkünfte, Wirtschaftsgebäude und sonstiger Anlagen, Maßnahmen in der "vorbeugenden Medizin", Begutachtungen, Impfaktionen usw.)



Frage : Werden Sie durch andere Ärzte bei Ihrem Dienst am Menschen unterstützt ?

Antwort: STAN-mäßig sind drei weitere, aktive Sanitäts-Offizier - Stellen vorgesehen. Diese Stellen sind nicht besetzt. Als Mitarbeiter habe ich einen Restanten *) und einen Vertragsarzt. Der Vertragsarzt wird ausschließlich zur Revierstunde eingesetzt. Der Restant ist zusätzlich zur Revierstunde, bei der Ausbildung des Sanitätspersonals und bei Impfaktionen, Blutspendeaktionen und im Bereitschaftsdienst eingesetzt.

Frage : Wie stehen Sie zur Ausübung des Sports innerhalb des MFG1?

Antwort: Es sollte soviel Sport, wie der Dienstbetrieb es irgend ermöglicht, durchgeführt werden. Ich denke da natürlich nicht an Leistungssport!!! Leider sind Verletzungen beim Fußball außerordentlich häufig und haben an den Dienstunfällen einen erheblichen Anteil.

ZwFrage: Wieviel etwa ?

*) Anmerkung der Red.:

Restant = wehrpflichtiger Arzt, der nach dem Staatsexamen und ärztlicher Klinikausbildung seine Wehrpflicht ableistet.

Antwort: Geschätzt 40-50 %! Das ist eher zu niedrig als zu hoch gerechnet. Bei mehr sportlicher Übung, entsprechender Sportkleidung und guten Sportanlagen ließe sich dieser Prozentsatz sicher verringern.

Frage : Herr Oberstabsarzt, der NACHBRENNER hat nicht vor, nur Lobeshymnen zu singen. Gestatten Sie uns daher einige an uns herangetragene, heikle Fragen.

Von vielen Seiten wird die tägliche Revierstunde und die damit verbundene Wartezeit als störend empfunden. Ist es verantwortlich, wenn Dienstgrade, die ein eigenes Aufgabengebiet wahrnehmen, von 07.30 Uhr bis manchmal 10.00 Uhr bei Ihnen warten müssen?

Antwort: Ich bin gern bereit, diesen Personenkreis "vorzuziehen" . Ich bin sogar bereit, in Ausnahmefällen nach telefonischer Anmeldung die Behandlung auch außerhalb der Revierstunden festzulegen. Diese Ausnahmen müssen jedoch auf Schlüsselpersonal beschränkt bleiben, also auf Offiziere und Portepeeunteroffiziere.

Frage : Die Mehrzahl der Soldaten wohnt in Jagel oder macht hier Dienst. Uns erscheint es nicht gerechtfertigt, daß die letzte Reihen-Röntgenuntersuchung in Kropp stattfand. Mußten doch alle Soldaten ihren Arbeitsplatz für mehrere Stunden verlassen.

Antwort: Diese Frage wurde von mir schon mit dem Wehrbereichsarzt u. dem Leiter des Röntgenzuges besprochen. Grundsätzlich bestehen gegen den Einsatz des Röntgenzuges in Jagel keine Bedenken. Bei Bereitstellung eines geheizten Warteraumes (mit E-Anschluß) wird die nächste Reihenröntgenuntersuchung für die in Jagel wohnenden Soldaten auch in Jagel durchgeführt werden.

Frage : Ist in irgendeiner Sanitätsdienstvorschrift davon die Rede, daß alle Soldaten nur mit Namen aufgerufen werden? Wir denken da an die tägliche Revierstunde. Es ist doch jeder als Persönlichkeit zu sehen, sicherlich doch auch Mannschaftsdienstgrade!

Antwort: Mir ist das bisher nicht weiter aufgefallen. Ich werde jedoch veranlassen, daß die Soldaten mit Dienstgrad und Namen aufgerufen werden.

Frage : Wie steht es mit einem Kuraufenthalt für alle?

Antwort: Kuren können bei entsprechender gesundheitlicher Notwendigkeit zur Erhaltung und Wiederherstellung der Dienstfähigkeit durchgeführt werden. Hier sind natürlich vorwiegend die älteren Kameraden betroffen. Bei Piloten wird auf Grund der größeren körperlichen und seelischen Belastung natürlich ein anderer Maßstab angelegt. Gewöhnlich werden hier die Kuren bei der flugmedizinischen Untersuchung in Fürstfeldbruck bereits vorgeschlagen.

Herr Oberstabsarzt, nicht ohne Grund baten wir Sie, den Bootsmann d. R. L e g l e r mitzubringen. Auch ihn wollen wir ein wenig aushorchen.

Frage : Wie lange sind Sie bei uns, Herr Bootsmann?

Antwort: Ich hatte eine Wehrdienstzeit von 6 Jahren. Meine derzeitige Wehrübung dauert 6 Wochen (vom 4.7. bis 13.8.1966). In dieser Zeit vertrat ich den im Urlaub befindlichen Staffelfeldwebel.

Anmerkung der Red.:

Wie uns OSA Dr. Ebel sagte, zur vollen Zufriedenheit und zum Wohle der gesamten Sanitätsstaffel.

Frage : Was machen Sie im Zivilleben?

Antwort: Im Augenblick bin ich in meinem Beruf als Maschinenbauschlosser tätig. Neben meinem Beruf habe ich mich als Krankenpfleger und Desinfektor ausbilden lassen und darin mein staatliches Examen abgelegt. In weiterer Zukunft möchte ich in diesem Beruf tätig sein.

Frage : Erzählen Sie uns etwas über positive und negative Erkenntnisse beim MFG 1.

Antwort: Positiv ist zu berichten, daß ich beim MFG 1 sehr gut aufgenommen wurde und mit dem Personal der Sanitätsstaffel in einem sehr guten Einvernehmen gelebt habe. Weiterhin ist zu berichten, daß ich in der Ausübung meiner Tätigkeit keinerlei Einschränkungen ausgesetzt war und meine eigenen Ideen und Vorschläge durchsetzen konnte. Über die Möglichkeit, Jagel und Umgebung aus der Luft zu betrachten, habe ich mich besonders gefreut.
Negativ ist zu berichten, daß für mich keine Unterbringungsmöglichkeit vorhanden war. In den sechs Wochen meiner Wehrübung habe ich in der Isolierabteilung des Sanitätsbereiches gewohnt.
Trotz mancherlei kleiner und großer Schwierigkeiten hat es mir sehr gut gefallen. Mein größter Wunsch wäre, auch meine nächste Wehrübung beim MFG 1 zu absolvieren.

Frage : Warum sind Sie damals aus der Bundeswehr ausgeschieden?

Antwort: Für mich waren familiäre Gründe maßgebend. Ich war zu der Zeit beim Sanitätsbataillon Hamm tätig. Dort wurde mir eine Wohnung zugewiesen. Kurz vor dem Einzug wurde ich nach Kiel versetzt. Trotz Gesuchen und Beschwerden ist meiner Bitte, in Hamm zu bleiben, nicht entsprochen worden. In Kiel bestand keinerlei Aussicht, eine Wohnung zu bekommen. Da ich meiner Familie eine weitere Trennung nicht mehr zumuten konnte, habe ich eine Weiterverpflichtung abgelehnt.

Der NACHBRENNER dankt!

Ehrengoldmedaille
für Militärpatrouille der Sanitätsstaffel
unter Leitung des OStArzt Dr. Ebel

Zu den sportlichen Wettkämpfen des MFG 1 gehörte, wie schon so oft in den vergangenen Jahren, eine Militärpatrouille. Der Außenstehende weiß mit diesem Fachausdruck vielleicht nichts anzufangen, daher eine kurze Erläuterung: Die Militärpatrouille wird von einer X-Mann - starken Gruppe (in unserem Fall 7) ausgeführt, wobei bestimmte Disziplinen zu erfüllen sind.

1966 wurden folgende Übungen verlangt:

- 1) KK-Schießen
- 2) 20 km Marsch nach Karte
- 3) Keulen werfen.

Wie bei jedem Wettkampf gab es Sieger und Besiegte. So belegte unter 8 teilnehmenden Gruppen die Wartungsstaffel vor der Kfz- und der BV-Staffel den 1. Platz. Im Mittelfeld schlug sich der Stab Fliegende Gruppe recht tapfer, und als Schlußlicht war die Sanitätsstaffel kaum mehr zu überbieten. Welch glückliche Einrichtung, Trostpreise zu verleihen!

Das Olympische Komitee sollte sich unser Geschwader als Beispiel nehmen und einen ähnlichen Fond stiften, um derartige körperliche Sonderleistungen zu honorieren.

Keiner wird bestreiten, daß die Sanitätsstaffel diesen Trostpreis - in Form einer Ehrengoldmedaille - nicht zurecht verdient hätte. Wurde diese Medaille doch tatsächlich in mühevoller Beinarbeit (die geistige Unterstützung, insbesondere auf dem geographischen Gebiete der Kartenkunde, war durch den Umweg von 8 km nicht deutlich erkennbar!) errungen, von einer Mannschaft, die gezeigt hat, daß auch noch Staboffiziere in fortgeschrittenen Jahren diesen körperlichen Belastungen gewachsen sein können. Nicht umsonst zitiert man ja hin und wieder den lateinischen Grammatik-Spruch: "MENS SANA IN CORPORE SANO!", deren Gültigkeit vom Chef der Sanitätsstaffel in eigener Person aufs

Neue trefflich bestätigt wurde.

Auch unsere Geschwaderführung hat sich davon überzeugen lassen und zurecht diesen zweischneidigen Schachzug (Verleihung einer Ehrengoldmedaille) ersonnen, der keinesfalls eine Bevorzugung, sondern eher eine Auszeichnung darstellen sollte, freilich "CUM GRANO SALIS" gewürzt. Wahrhaftig ein ironischer Fregattenstreich, der voll gelungen ist!

Wer aber jetzt die Absicht spürt und sich verstimmt zeigt, der möge sich merken: "Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen."

Gefr Dübler



AUSGESUCHT und NOTIERT

Für ihre Teilnahme am Wettbewerb "Winterarbeit 1965/66" für Leutnante/Oberleutnante und Unteroffiziere zeichnete der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Trettner, die Soldaten

OLTzS Gerhart Stehr OLTzS Henning Müller-Nagell
Maat Roland Egging Maat Gerhard Möller

mit einem Buch und einem Anerkennungsschreiben aus.

.....

Zum "Soldaten des Monats" wurden folgende Soldaten ausgezeichnet:

OMaat Wisniewski	FStb	Gefr Knödler	F 1
Maat Schemel	TW	Gefr Nolte	TStb
OGefr Mahr	TI	Gefr Twardy	HS
Gefr Bratschitsch	HK	Gefr Wagnes	HV
Gefr Henning	TN	Gefr Walter	TStb
Gefr Holtmann	HSi		

.....

In den Stand der Ehe traten:

Gefr Erich Przybilla und Fräulein Stein
OMt Klaus Schurbaum und Fräulein Pirwitz
OGefr Hans Vekens und Fräulein Peter
KL Aloys Heimrich und Fräulein Sormes

Allen jungvermählten Paaren sagen wir herzlichen Glückwunsch

.....

Wir gratulieren

HGefr Schneider und Frau zur Geburt der Tochter Christiane
OLTzS Engelmann und Frau zur Geburt der Tochter Karin
KptLt Bredl und Frau zur Geburt der Tochter Jutta
Maat Möller und Frau zur Geburt des Sohnes Michael

.....

Gründung eines Geschwaderchores

Wie in anderen großen Einheiten (z.B. die "Blauen Jungs" aus Bremerhaven), so soll auch im MFG 1 ein Geschwaderchor gegründet werden. Sangesfreudige Soldaten können sich beim S11, LtzS Albrecht, schriftlich melden.

.....

AUSGESUCHT und NOTIERT

Bei der letzten Sammlung für das Soldatenhilfswerk wurden beim MFG1 3.429,53 DM gesammelt.

Damit steht das MFG 1 an der Spitze aller Marinefliegergeschwader !

Mancher fragt sich, was geschieht mit diesem Geld?

Das Soldatenhilfswerk hat unter anderem an die Witwen von KL Winkler und OltzS Stehr nenenswerte Beträge ausgezahlt, um den Frauen über die ersten finanziellen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Diese Spende soll den Frauen das Gefühl geben, in ihrem Kummer nicht allein gelassen zu sein.

.....

Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtergebnis der Fernsehlotterie rund 27,2 Millionen Mark. Zu diesem erfreulichen Ergebnis hat die Bundeswehr, wie die Fernsehlotterie gemeinnützige Gesellschaft mbH in einem Dankschreiben an das BMVtdG hervorhebt, wesentlich beigetragen.

Am 3. September 1966 beginnt die Fernsehlotterie mit einer öffentlichen Sendung aus Braunschweig.

Sie steht unter dem Motto: Ein Platz an der Sonne für Jung und Alt

Ihr Ertrag kommt in diesem Jahr gleichzeitig der Stiftung "Hilfswerk Berlin", dem Kuratorium "Deutsche Altershilfe" und einer Ferienkinderaktion der Wohlfahrtsverbände im Bundesgebiet zugute.

Vorgedruckte Zahlkarten zur Überweisung von 5.-- DM auf das Postscheckkonto Hamburg 100 000 sind ab Montag, den 5. September 1966 auf allen Postämtern kostenlos erhältlich. Einzahlungsschluß ist der 8. Oktober 1966.

Zu gewinnen sind 1000 Reisen und mindestens 100 Autos!



sportfest

DES MFG 1



Bei strahlendem Sommerwetter fand das diesjährige Geschwadersportfest des MFG 1 auf dem Allee-Stadion in Schleswig statt. Die besten Voraussetzungen zur Erzielung guter Ergebnisse waren also gegeben.

Fregattenkapitän Otto, als Vertreter des Kommodore, eröffnete gegen 08:00 Uhr den Wettkampftag. Er gab bei seiner Grußansprache einen Licht- und Ausblick auf kommende, gute Tage. Er konnte den Bau eines geschwadereigenen Sportplatzes ankündigen. Die Mittel dazu sollen bereitstehen! In den nächsten Tagen soll mit dem Bau begonnen werden.

So erfreulich diese Tatsache ist, so unerfreulich muß es doch sein, wenn man feststellt, daß nur die Hälfte des Geschwaders an seinem Sportfest teilhaben konnte. Die Technik machte nämlich - wie so oft bei ähnlichen Anlässen - Dienst. Der NACHBRENNER meint, daß zu einem solchen Anlaß alle Geschwaderangehörigen, ob aktiv oder passiv, auf dem Sportplatz erscheinen sollten.

Trotz vermindelter Zuschauerzahl kann das Gesamtergebnis der Wettkämpfe jedoch als zufriedenstellend bewertet werden. In den einzelnen Disziplinen wurden teilweise beachtliche Leistungen erzielt. Die Leistungen der Wettkämpfer müssen noch gewichtiger erscheinen, wenn die Tatsache berücksichtigt wird, daß nicht immer die erforderliche Trainingszeit zur Verfügung stand.

DER NACHBRENNER gratuliert allen Siegern!



Siegerliste

Altersklasse I

Leichtathletischer Dreikampf

1. Gefr	Gipperich	50,5 Pkt	HSi
2. Gefr	Schipling	47,5 Pkt	TE
3. Gefr	v. Lüdinghausen	46 Pkt	F

100 m - Lauf

1. HptGefr	Kulage	11,3 sec	HSi
2. Btsm	Lenz	11,5 sec	TE
3. Matr	Freiberger	11,8 sec	TI

Kugelstoßen

1. OGefr	Roser	10,15 m	FF
2. OMaat	Wolf	9,69 m	FF
3. Maat	Gebauer	9,28 m	HSi

Weitsprung

1. Maat	Krause	5,95 m	TI
2. HptGefr	Kulage	5,93 m	HSi
3. Btsm	Lenz	5,81 m	TE

1 000 m - Lauf

1. Maat	Krause	2:53,5 min	TI
2. OGefr	Vetter	2:53,7 min	NK
3. OGefr	Nicklis	3:00,1 min	HSan

Altersklasse II

Leichtathletischer Dreikampf

1. Kptlt	Worms	45,0 Pkt	F 1
2. OBtsm	Nickel	43,0 Pkt	NK
3. Btsm	Danileit	34,0 Pkt	TN

100 m - Lauf

1. Btsm	Frank	13,0 sec	TN
2. OBtsm	Hans	13,2 sec	F
3. OBtsm	Seidel	13,3 sec	TE

Kugelstoßen

1. OBtsm	Bartels	9,16 m	TN
2. OBtsm	Giesler	9,02 m	FF
3. Btsm	Schütze	8,71 m	TN

Weitsprung

1. OBtsm	Hans	5,13 m	F
2. OBtsm	Benk	4,64 m	TE
3. OBtsm	Seidel	4,56 m	TE

1 000 m - Lauf

1. Btsm	Danileit	3:11,0 min	TN
2. OBtsm	Berner	3:13,0 min	F
3. OBtsm	Hans	3:14,2 min	F

Altersklasse III75 m - Lauf

1. OBtsm	Struve	10,5 sec	TN
2. Ang	Lahr	11,0 sec	TI

Kugelstoßen

1. Ang	Lahr	9,05 m	TI
2. OBtsm	Struve	7,97 m	TN

Weitsprung

1. OBtsm	Struve	4,42 m	TN
2. Ang	Lahr	4,35 m	TI

1 000 m - Lauf

1. OBtsm	Struve	3:39,0 min	TN
----------	--------	------------	----

Altersklasse IVLeichtathletischer Dreikampf

1. KptLt	Knaak	40,5 Pkt	TI
2. HBtsm	Malchow	34,0 Pkt	HK
3. StBtsm	Richter	31,5 Pkt	FF

50 m - Lauf

1. HBtsm	Weinhold	7,8 sec	TE
2. HBtsm	Behrens	8,0 sec	GStab

Kugelstoßen

1. HBtsm	Weinhold	7,96 m	TE
2. HBtsm	Behrens	7,86 m	GStab
3. KptLt	Flache	7,80 m	HK

1 000 m - Lauf

1. HBtsm	Weinhold	4:09,1 min	TE
2. HBtsm	Malchow	4:10,8 min	HK

Sieger im Soldatensportwettkampf 1966

Maat Schemel

Mannschaftswettbewerbe

- Sieger Sportabzeichenwettbewerb
Wanderpreis des Kommodore:

- Mannschaftsdreikampf

1. Sicherungsstaffel	128 Pkt
2. Stab Fliegende Gruppe	122 Pkt
3. Elektronik- und Waffenstaffel	106,5 Pkt

- 1. Militärischer Dreikampf

1. Wartungsstaffel	359 Punkte
2. Kfz-Staffel	370 Punkte
3. Sicherungsstaffel	377 Punkte

- 4 x 100 m Lauf

1. Sicherungsstaffel	46,8 sec
2. Elektronik- und Waffenstfl	47,4 sec
3. Instandsetzungsstaffel	49,3 sec

- 3. Faustball Offiziere

1. Horstgruppe
2. Technische Gruppe

- 6. Faustball PUOffa

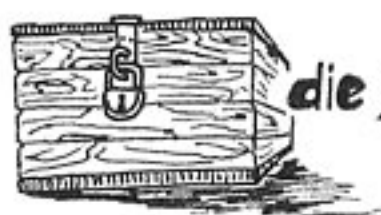
1. Elektronik- und Waffenstaffel
2. Geschwaderstab/StabFliegendeGruppe

- 7. Fußball

1. Bodenverteidigungsstaffel
2. Sicherungsstaffel







die BÜCHERKISTE



Fälschlicherweise wird auf dieser Seite immer von der "Truppenbücherkiste" gesprochen. Ich habe mir einmal die Zeit genommen, um nach dieser Schatztruhe zu suchen. Was mir dabei auffiel, ist doch wichtig zu wissen:

Da gibt es doch beim Marinefliegergeschwader 1 gar keine "Truppenbücherkiste". Ich erspähte zwei, fein säuberlich geordnete Büchereien. Eine in Kropp bei der Horstgruppe und eine in Jagel im Kantinegebäude. Insgesamt sind in beiden Büchereien etwa 500 Bücher eingeordnet. Davon entfallen auf Kropp ca 200 Bücher, auf Jagel ca 300 Bücher. Die durch dieses Gewirr von Lektüre durchfindenden Verantwortlichen sind HBTsm Behrens und OMaat Reimann. Beide haben jedoch kaum Gelegenheit, ihr Wissen weiterzugeben, denn es fehlt ihnen an lesehungrigen Soldaten. Ist doch eigentlich schade, oder? Sind wir Deutschen doch so sehr gegen Ungeziefer, wie u. a. dem Bücherwurm! Diese Tierchen haben nämlich eine Vorliebe für längere Zeit stehende Bücher.

Dabei haben beide Büchereien hochinteressante Bände anzubieten. Der "Bücher-Aussucher" hat sich seine Aufgabe bestimmt nicht leicht gemacht. - Anderenfalls würde es ihm der NB auch anzukreiden wissen! -

Oder, sollte es vielleicht so sein, daß auch Sie vergeblich nach einer "Truppenbücherkiste" gesucht haben? Nun wissen Sie ja, wo Sie die abendfüllende Lektüre bekommen können.



Herzlichst

B. B.

aus der flotte

Landungsunterstützungsschiffe "Natter" und "Otter"

Diese beiden Schiffe gehören zu dem Typ LSM (R) = Landing Ship Medium (Rocket) und haben die Aufgabe, Landungsunternehmungen durch ihre große Feuerkraft zu unterstützen. Sie wurden 1944 in den USA gebaut und 1958 von der Bundesmarine übernommen. Bei einer Abmessung von 62 m Länge, 10,4 m Breite und 2,5 m Tiefgang, verdrängen sie 994 ts stdd. bzw. 1084 ts max. Der Antrieb besteht aus Dieselmotoren mit einer Leistung von 2800 PS. Damit erreichen sie eine Geschwindigkeit von 13 Kn. Die Bewaffnung besteht aus einem 12,7-cm-Geschütz, vier 4-cm-Geschützen und acht 12,7-cm-Raketenwerfer-Doppellafetten. Die Besatzung hat eine Stärke von 100 Mann.





Wenn sie einen „PLATTEN“ haben ...

Man kann 50 000 Kilometer keinen "Platten" haben und dann im Urlaub gleich zwei hintereinander. Wie gut, wenn man sich hier selbst zu helfen weiß! Es ist nicht nur auf großer Fahrt selbstverständlich, daß man ein Reserverad dabei hat und das notwendige Werkzeug, um dieses Reserverad montieren zu können. Hier gleich ein Tip: Üben Sie den Reifenwechsel - falls Sie es noch nie gemacht haben - am besten bei gutem Wetter mal vor Ihrer Garage! Haben Sie sich hierbei die notwendigen Handgriffe eingeprägt, so ist eine solche Panne auch bei Nacht leichter zu beheben. Außerdem erkennt man bei dieser Generalprobe, ob das Werkzeug ausreicht, ob der Wagenheber funktioniert und ob das Reserverad auch genügend Luftdruck hat. Sie sollten bei Luftdruckkontrollen auf Ihrer ESSO-Station auch an das Reserverad denken, man gibt ihm etwas mehr Druck, als die Betriebsanleitung vorschreibt.

So hilft man sich selbst:

- Reserverad und Werkzeug hervorholen
- Radkappe und - soweit vorhanden - Zierscheibe abnehmen. Möglichst nicht mit dem Schraubenzieher, sondern mit einem speziellen Radkappen-Abzieher
- Radschrauben oder -muttern etwas lösen. Sitzen sie sehr fest, kann man die durch den Schlüssel gesteckte Stange mit dem Wagenheber bewegen
- Wagen aufbocken, Gleich soweit, daß man nachher das aufgepumpte (höhere) Reserverad ansetzen kann
- Radmuttern abschrauben und auf einen Lappen oder in eine Radkappe legen, so daß das Gewinde sauber bleibt
- Rad abnehmen
- Reserverad aufstecken oder so anlehnen, daß sich zunächst wenigstens eine Schraube eindrehen läßt
- Reserverad mit einer Hand hochheben und restliche Schrauben eindrehen, etwas festziehen
- Wagen herunterlassen und Schrauben richtig festziehen. Bei Trommelbremsen Schrauben über Kreuz anziehen oder immer eine überspringend
- Radkappe aufsetzen, defektes Rad und Werkzeug wegpacken.

Vor dem Aufbocken des Wagens wird die Handbremse fest angezogen und der 1. Gang eingelegt. Bei einer Steigung sollten die Räder, die auf dem Boden bleiben, zusätzlich mit großen Steinen gesichert werden. Falls der Wagenheber in welchem Boden einsinkt, legt man zwei gekreuzte Schraubenschlüssel, eine Radkappe oder ein kleines Brett darunter, das man zu diesem Zweck im Wagen mitführt. Den Chrom der Kappe kann man durch einen Lappen schonen. Der nächste Weg sollte zur ESSO-Station führen, um den defekten Reifen flicken zu lassen, denn es ist beruhigend, immer einen intakten Reservereifen bei sich zu haben.

Was aber tut man, wenn man einen Plattfuß hat und der Reservereifen auch nicht mehr einsetzbar ist? Zunächst: Auf einem platten Reifen darf man nicht fahren. Auch nicht wenige Meter. Die Felge würde ihn zerschneiden. Führt man nicht gerade einen ausgefallenen Wagentyp, so kann man sich an den Straßenrand stellen und den Fahrer eines typ- oder radgleichen Wagens um Hilfe bitten. Wenn man Glück hat, kann man mit dessen Reservereifen zur nächsten ESSO-Station fahren, um dort beide Plattfüße reparieren zu lassen. Wenn man jedoch keine Chance sieht, sich so helfen zu lassen, bleibt einem nichts anderes übrig, als das platte Rad zur nächsten Tankstelle zu bringen. Dort läßt man den defekten Reifen flicken und führt irgendwie zu seinem Auto zurück, um dort das reparierte Rad aufzumontieren. Erst wenn sich keine andere Möglichkeit bietet, macht man sich ans Selbstflicken. Handelt es sich nur um ein kleines Nagelloch, kann man den Reifen mit einer Druckflasche füllen und reparieren. Die Flasche enthält neben Druck auch noch ein Mittel, das sich im Reifen verteilt und Löcher schließt. Es ist also gut, wenn man eine solche Flasche im Wagen hat. Das wäre ein Notbehelf, um wenigstens zur nächsten ESSO-Station zu kommen - mehr darf man nicht erwarten. Bei der Reparatur muß man zwischen schlauchlosen Reifen und Reifen mit Schlauch unterscheiden. Einfacher zu reparieren ist an sich der schlauchlose Reifen, der heute bei praktisch allen Gebrauchsfahrzeugen verwendet wird. Hier gibt es im Zubehörhandel spezielle Flickzeuge, die aus einer Art Rundfeile bestehen, aus Vulkanisationszement und Gummistopfen. Mit der Feile wird das Nagelloch zunächst gehäubert, dann wird es mit Vulkanisierflüssigkeit eingestrichen und schließlich "gefüllt". Entweder mit einem Gummipilz, der in einer als Eindrück-Werkzeug dienenden Metallhülse sitzt, oder mit einem kleinen Gummistreifen, der mit der Rundfeile gepackt und in das vorbereitete Nagelloch gestopft wird. Die Reparaturpackungen enthalten jeweils eine genaue Anleitung. Ob sich große Löcher, Risse und Durchbrüche noch reparieren lassen, muß der Reifenfachmann entscheiden. Ist das Reifenloch dicht, muß der Reifen mit einer Pumpe (Motorpumpe mit eingebautem Ventil oder Fußpumpe) aufgepumpt werden. Das gelingt jedoch nur, wenn der Reifen noch gut auf der Felge sitzt und dicht ist. Falls Sie mit dem defekten Reifen noch einige Meter gefahren sind und sich dabei der Reifen auf der Felge verschoben hat, dann muß man versuchen, ihn möglichst wieder richtig auf die Felge zu bekommen, bevor man sich ans Pumpen macht. Und man sollte ihn zunächst auf etwa 4 atü aufpumpen, damit er wirklich fest sitzt und dicht ist.

Man kann die Dichtigkeit überprüfen, indem man das aufgepumpte Rad auf den Boden legt und die Rille zwischen Reifen und Felgenhorn mit Wasser füllt: es dürfen keine Bläschen aufsteigen. Zu Hause sollte man den Reifen auf jeden Fall demontieren und den Schaden vom Fachmann untersuchen lassen. Auch diese Reparaturmethode kann nur ein Notbehelf sein.

Bei einem Reifen mit Schlauch muß die Decke auf einer Seite von der Felge abgenommen werden, so daß sich der Schlauch herausziehen läßt. Bei Kleinwagenreifen geht das leicht. Bei der VW-Größe wird es schwierig, und bei großen und breiten Reifen schafft man es im Alleingang kaum noch. Versuchen Sie's: Decke gegenüber der Stelle, an der man sie über die Felge heben möchte, möglichst tief in das Felgenbett drücken, dann vorsichtig Montierhebel (nur im Notfall einen breiten Schraubenzieher) ansetzen. Vorsicht! Nicht den Schlauch einklemmen! Der Schlauch wird so geflickt, wie man es früher beim Fahrrad machte.

Vielleicht schauen Sie auf Ihrer ESSO-Station einmal zu. Dort widmet man den Reifen große Aufmerksamkeit. Auf Wunsch kontrolliert man den Luftdruck, und prüft die Lauffläche auf ausreichende Profiltiefe und möglicherweise eingedrungene Fremdkörper. Übrigens: Man berät Sie auf ESSO-Stationen auch gern, welcher Reifen für Ihren Wagen am zweckmäßigsten ist. St.W.

Dieser Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung der ESSO AG aus der "Tank Post" übernommen.

Das meint unser Zeichner



NACHBRENNER

briefe

Dank an zwei Unbekannte

Am 10. Aug., gegen 1730 Uhr, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall an der Ausfahrt auf die E-3 bei Kropp.

In diesen Unfall war ich mit meiner Familie in unserem PKW SL -Z 969 (Karmann-Cabrio, gelb) verwickelt.

Unmittelbar nach dem Unfallgeschehen boten mir zwei junge Herren ihre Hilfe an und fuhren mich mit meinem verletzten Sohn in das Revier in Kropp.

Nach erster Hilfeleistung wollte ich mich bei den beiden Helfern bedanken. Leider waren sie in der Zwischenzeit schon wieder fortgefahren.

Aus der Tatsache, daß beide Helfer das Kasernement Kropp kennen, möchte ich entnehmen, daß es sich bei ihnen um zwei Soldaten handelte, vielleicht Geschwaderangehörige.

Im letzteren Fall würde ich mich durch einen Mitflug in der Do 27 bedanken können.

Wer kann mir Hinweise geben?
Telefon: 318.

Bodo Bullwinkel
Olt zS

Als Mitgeniesser des Nachbrenner erlaube ich mir, Ihnen eine kleine Spende zu übermitteln, von dem, was mein Sohn Ihnen schuldig ist. Ob Vater oder Sohn, einer wird 's bezahlen. Senden Sie den Nachbrenner nur weiter an Wilhelm Blume 4790 Paderborn, Jahnplatz 3.

Mit freundlichem Gruß
Wilhelm Blume sen.

zur Zeit 4433 Borghorst/Westf.
Krankenhaus, Maria Frosch.

Anmerkung des NB:

Der Nachbrenner wünscht Herrn Blume gute Besserung und bedankt sich für die Spende. Gruß wurde ausgerichtet.

Werte Redaktion!

Heute trete ich mit besonderen Problemen an Sie heran und hoffe, im Sinne meiner Kameraden zu schreiben.

Der Nachbrenner ist für die Angehörigen des MFG 1 eine beliebte Informationszeitschrift, die jedoch für kommandierte Soldaten leider nicht verfügbar ist. Trotz Abwesenheit, ist das Interesse an den Geschnissen groß.

Daher meine Anfrage; besteht die Möglichkeit der Zustellung des "Nachbrenners" für kommandierte Soldaten?

Außerdem erlaube ich mir einen Vorschlag zu unterbreiten. Verschiedene Einheiten haben ihr Wappen als Anstecknadel oder Stoffabzeichen herausgebracht, welches die Soldaten mit Stolz tragen. Daher bitte ich Sie, den Entwurf einer Anstecknadel und eines Stoffabzeichens unseres Geschwaders anzuregen.

Mit freudlichem Gruß
OMaat Rubel

Anmerkung NB:

Die Staffelfeldwebel werden ihren Schützlingen mit mütterlicher Liebe sicherlich i h r e n NB nachsenden.

Zu Absatz 2 sind wir am Nebel!

notizen aus KROPP

Aus der Arbeit der Gemeindevertretung Kropp

HBtsm Kock

Auch während der Sommermonate gab es für die Gemeindevertreter in Kropp keine Ferien. Nach Abschluß der Kanalisationsarbeiten, mußte die Instandsetzung der Straßen in der Gemeinde eingeleitet werden. In mehreren Sitzungen der Gemeindevertretung wurde die Instandsetzung folgender Straßen mit Teerdecke, Bürgersteige und Beleuchtung beschlossen: Hauptstraße, Bahnhofstraße, Schulstraße, Gründer Weg, Süderstraße. Wer heute einen Spaziergang durch Kropp macht, wird an den vielen Baustellen auf den Straßen erkennen können, daß die Beschlüsse des Gemeinderates mit Riesenschritten vollendet werden. So wird die Gemeinde Kropp sicherlich eines Tages mit Recht die Bezeichnung "Schönes Dorf" tragen können. Wie sehr Kropp eine aufstrebende Gemeinde ist, und welche Aussichten sich für die Zukunft unserer Gemeinde anbieten, mag der folgende Bericht von der letzten Gemeinderatssitzung am 4. Aug. 1966 im Gasthof Seidner aufzeigen. Bürgermeister Sohrt gab nach der Begrüßung eine umfangreiche Tagesordnung bekannt, wobei es in erster Linie um die Beschlüsse des Gemeinderates für die Bebauungspläne ging. Der Architekt der Gemeinde erläuterte eingehend die einzelnen Bebauungspläne und verlas die einzelnen Forderungen, Anregungen und Bedenken der übergeordneten Behörden, der Ministerien und Träger der öffentlichen Belange. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig diese Forderungen bei der Durchführung der Bebauungspläne 1 und 2 zu berücksichtigen. Der Bebauungsplan 1 umfaßt ein Bauprojekt von 12 Einfamilienhäusern am Rheiderweg mit eigener Zufahrtstraße als Sackgasse mit Wenderondell. Der Bebauungsplan 2 umfaßt ein Bauvorhaben mit mehreren Mehrfamilienhäusern, das von der Firma Hamann und der Wohnungsbaugesellschaft Nordmark durchgeführt wird. Dieses Projekt liegt an der Königsberger Straße. Auch hier sind die erforderlichen Zufahrtstraßen mit eingeplant. Über den Bebauungsplan 3 konnte die Gemeindevertretung noch keinen Beschluß fassen, da die Stellungnahmen der Ministerien und der Träger der öffentlichen Belange noch ausstehen.

Dieser Plan umfaßt das Gewerbegebiet und steht für die Ansiedlung von gewerblichen Betrieben zur Verfügung. Einstimmig billigte der Gemeinderat auch den Bebauungsplan 6, der das Schul- und Sportplatzgelände umfaßt. Berücksichtigt wurde hier bereits die Schulerweiterung und die Lage neuer Sportplätze. Im Anschluß an die Erledigung dieser Tagesordnungspunkte hielt Herr Fink von der Deutschen Bauernsiedlung Kiel ein Referat über den Stand der Modellplanung, in der die Gemeinde Kropp als Mittelpunktgemeinde unter der Berücksichtigung der agrarpolitischen und großräumigen Verhältnisse zu den Nahbereichsgemeinden eingeplant ist. Dieser Plan

sieht unter Bezugnahme auf die statistisch erfaßte Wachstumsrate der Bevölkerung eine Erhöhung der Einwohnerzahl bis 1975 für die Gemeinde Kropp auf ca. 8.000 Einwohner vor. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Schulerweiterungsbau großzügig zu planen: Dazu gehört der Bau einer größeren Turnhalle, neue Schulgebäude, sowie die Erweiterung einer mehrklassigen Mittelschule. Neben dem Lehrschwimmbecken, das ausschließlich der Schule zur Verfügung stehen soll, ist ein größeres Freibad für die breite Öffentlichkeit vorgesehen. Herr Pink führte weiter aus, daß die Ansiedlung von gewerblichen Betrieben mit 40-50 Arbeitsplätzen für die Gemeinde sehr vorteilhaft sind, da die Arbeitnehmer aus der hiesigen Bevölkerung gestellt werden könnten. Großbetriebe finden in Kropp nicht die erforderlichen Arbeitskräfte, so daß sich diese kaum in Kropp ansiedeln werden. Ferner ist an die Errichtung von Nebenerwerbssiedlungen gedacht, um dadurch früher in das Ruhrgebiet gezogene Arbeiterfamilien nach der heutigen Krise im Bergbau wieder in Kropp anzusiedeln. Die Aussichten dafür liegen sehr günstig, da für diese Familien finanzielle Mittel von Land und Bund zur Verfügung stehen. Der Redner erwähnte zum Abschluß seiner Ausführungen, daß in wenigen Wochen der fertige Plan für Kropp als Zentralgemeinde mit allen Analysen, Möglichkeiten und Empfehlungen den Landes- und Kreisbehörden vorgelegt wird.

Man möge mir als Mitglied der Gemeindevertretung den frommen Wunsch gestatten, daß diese Modellplanung von den Landesbehörden so positiv aufgefaßt wird, daß sie recht bald mit Mitteln der öffentlichen Hand verwirklicht werden kann.

H.K.



Halbjahresversammlung des TSV Kropp

Der TSV Kropp hielt Anfang August seine Halbjahresversammlung ab. DER NACHBRENNER schickte seinen Korrespondenten hin, um wichtige Punkte, die das Marinefliegergeschwader 1 berühren, zu notieren.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Kuhn, gab seiner Freude über die geleistete Breitenarbeit Ausdruck. - Es mußte sich dabei zwangsläufig ergeben, daß sich ein Verein mit etwa 600 Mitgliedern kaum aus nur Einheimischen bilden konnte. An dieser Zahl haben wir und unsere Familienangehörigen erheblichen Anteil. - Seinen Mitarbeitern und Spartenleitern dankte er mit freundlich-vertraulichen Worten für die geleistete Arbeit.

Anschließend zogen die Spartenleiter Bilanz. So klein die Sorgen und Nöte der Leiter von Kinder- und Jugendsparten auch waren, umso größer traten die der Erwachsenen-Sparten hervor. Hier, so meint DER NACHBRENNER, kann geholfen werden. Bei uns gibt es ja nur Erwachsene!!!

Die größten Sorgen hat der Spartenleiter "Handball", Btsm Klitzka. Er hat, sich selbst einbezogen, nur 5 oder 6 Spieler zur Verfügung!

In der Sparte "Federball" sieht es ähnlich aus. Auch hier muß der Hebel zu Neuerwerbungen angesetzt werden.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Sparte "Turnen und Gymnastik" für Damen keine Beteiligungssorgen hat. Unsere Frauen sind also sehr aktiv! Es kann aber nicht schaden, wenn noch einige Damen hinzutreten.

Nach Jahren der Sorge ist die Abteilung "Tischtennis" heute ein wesentlicher Bestandteil des Vereins. Bei einer Trainingsbeteiligung bis zu 50 Aktiven, steht diese Sparte an der Spitze der prozentualen Gesamtwertung. Daß entsprechende Erfolge nicht ausbleiben, ist selbstverständlich.

Der "Zwangsabsteiger" der Bezirksklasse Nord, die 1. Herrenmannschaft des Vereins, wird unter dem neuen Spartenleiter "Herren-Fußball", Btsm Frank, systematisch wieder aufgebaut. Abwanderungen waren nicht zu verzeichnen.

Insgesamt gesehen, ist das Erreichte des TSV Kropp anzuerkennen. Es wird Breitenarbeit (bei Gleichberechtigung der einzelnen Sparten) betrieben. Und das ist, so meinen wir, Sportsgeist.

Gehen Sie doch mal hin!

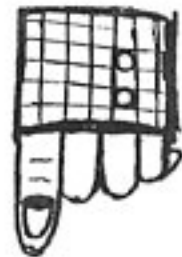
Die Neuverteilung der Hallenbenutzung und die sich daraus ergebenden neuen Trainingszeiten bringen wir im nächsten NACHBRENNER.

-B.B.-

Klein Fritzchen

oder der

Fachmann



OMt Plöttner

In der Schule werden zum ersten Mal Aufsätze geübt. Um es den Kleinen nicht zu schwer zu machen, kann sich jeder das Thema selbst wählen. Da nun Fritzchen's Vater bei der Marine ist, schreibt er natürlich über das Schiff.

Das Schiff

Das Schiff fängt vorn an und ist hinten zu Ende. Einige sind schon früher zu Ende, weil sie kleiner sind. Das Schiff hat 2 Seiten, die sich gegenüberliegen, jede woanders, und in der Mitte ist der Mastbaum, wo die Segel draufhängen, die oft nicht da sind, weil man sie nicht sieht.

Auf dem Mast ist der Mastkorb, wo hinauf Stricke führen, die leicht reißen. Darum klettern auch nur Leichtmatrosen hinauf. Die sitzen oben und gucken, ob das Wasser noch lange dauert. Die Schiffe haben alle einen Namen, der aber immer anders ist. Das eine Schiff heißt "Anna", das andere "Else" oder auch "Minna", wie unser Hausmädchen, wo Vater immer "Pusselchen" zu sagt, wenn Mutter nicht dabei ist. Die Schiffe haben fast alle Frauennamen. Vater sagt, das kommt daher, weil die Takelage soviel kostet. Vater weiß alles. Ehe die Matrosen es werden, heißen sie Schiffsjungen. Sie ernähren sich von Auswanderern und Reisenden. Der Oberste auf einem Schiff ist der Kapitän, der sagt ihnen, wohin sie wollen. Er hat immer 6 Tanten bei sich, mit denen er die Sonne mißt. Wer keine 6 Tanten hat, kann kein Kapitän werden. Ich habe nur zwei, will es aber auch nicht werden.

Dann kommt der Steuermann. Er kann das Schiff immer rundrehen, tut es aber nicht, weil es verboten ist. Und dann muß er immer auf den Kompaß gucken, damit der Nordpol nicht verlorenght.

Hierauf kommt der Bootsmann, der eine Pfeife hat. Wenn er drauf pfeift, wird es windig. Die Matrosen heißen auch 'Sehmänner', weil sie so gute Augen haben müssen. Wenn sie krank werden, kriegen sie die Sehkrankheit, die sehr leicht zu kurieren ist, man weiß nur nicht, wie. An Land haben die Matrosen Geld wie Heu, weshalb man es auch immer Heuer nennt. Wenn sie angeschnauzt werden, müssen sie schweigen und dürfen nicht widersprechen. Mutter dürfte kein Matrose sein.



Eine Zeitschrift für Soldaten des MFG 1.
Sie erscheint monatlich.

Verantwortlicher Redakteur
KptLt Groß

An diesem Heft haben mitgearbeitet

HBtsm	Kock
OBtsm	Berner
Btsm	Bülles
Btsm	Britsch
OMaat	Schulz
OMaat	Plöttner
Gefr	Dübler

Zusammenstellung, Werbegestaltung
und techn. Erstellung

OBtsm	Berner
Btsm	Bülles
Btsm	Kohnke
OMaat	Wisniewski
HptGefr	Hochkeppel
HptGefrdR	Jedamzik
Frau	Brand

Vertrieb

HBtsm	Behrens
-------	---------

Finanzen

Frau	Ute Kopp
OBtsm	Berner

Anzeigen

OMaat	Röttger
-------	---------

Bankverbindung

Kreissparkasse Schleswig
Zweigstelle Kropp
Kto-Nr. 77061
Spar- und Darlehnskasse
Kropp

Karikaturen

Gefr	Bauer
Gefr	Hollweck

Titelbild

HptGefrdR Jedamzik

Bildquelle

Bildstelle MPG 1

Auflage

1 100

Erreichbarkeit der

Redaktion

Kropp 521, App 228

Redaktionsschluß

jeweils 10. d. M.

Das ist...

Man sollte es nicht für möglich halten

Vorauszuschicken ist, daß ich Urlaub hatte. Meine Heimatstadt Karlsruhe, ca 260 000 Seelen, war es wert, daß ich ihrem Zoologischen Garten einen Besuch machte.

Fragt mich doch ein Besucher, ob ich (da Uniformträger) von der ZOO-Verwaltung bin !?

War ich **ob** dieser Feststellung verblüfft, machte mich eine etwa eine Stunde danach gemachte Äußerung einer Dame noch stutziger, indem sie mich für einen Polizisten der hiesigen Gendarmerie hielt!

Das alles machte mich nachdenklich. Sollte unsere Marineuniform noch nicht in ihrem Bekanntwerden bis in die süddeutschen Lande vorgedrungen sein? Oder mag es daran liegen, daß vom Äußeren her diese, unsere Uniform nicht mehr so attraktiv ist, wie die unseren Vätern getragene? Daß der Werbezug der Bundesmarine an Karlsruhe vorbeigezogen ist, kann den Tatsachen nicht entsprechen.

Festzustellen ist, daß beide bundesrepublikanische Bürger, also unsere Mitmenschen waren. Vom Ernst ihrer Äußerungen war und bin ich überzeugt.

Ja, gibt 's denn dees a no ????

Btsm M. Britsch

ADOLF JOHN · KG

KIEL · JÄGERSBERG 9 · POSTFACH 123 RUF 44329

LICHTPAUSMASCHINEN

OZALID-LICHTPAUSPAPIERE · TECHNISCHE PAPIERE

OZASOL-DRUCKPLATTEN · ZEICHENMATERIALIEN

Ihr Fachhändler für

Radio, Fernsehen, Schallplatten, Elektroartikel aller Art

ERNST HANSEN

KROPP · HAUPTSTRASSE 11 · TEL. 285

SPORTGERÄTE UND BEKLEIDUNG FÜR JEDEN SPORT

Pullover · Jacken · Damen u. Herrenhosen in großer Auswahl

SPORTHAUS LÜCK

KROPP, Bennebeker Straße 1, Telefon 549

**Zelt- und
Luftmatratzen-
verleih**



Portrait- u. Passaufnahmen
Fotohandlung

Schleswig - Stadtweg 81
Telefon 25632